

Von Herzblut, Spaltpilz und einer Trutzborg

VON MICHAEL HOFMANN



In die festgefahrene politische Diskussion über die künftige Nutzung der seit sieben Jahren leerstehenden und „vor sich hingammelnden“ (CDU) Hans-Memling-Schule (HMS) kommt endlich Bewegung. Offensichtlich ausgelöst durch unsere ausführliche Darstellung der baurechtlichen Bewertung der drei hinlänglich bekannten HMS-Nutzungsideen durch ein Architektenbüro und Brandschutzfachleute geht mit der CDU die größte Fraktion in die bedingungslose Offensive. Zur Überraschung von Freund und Feind legten die Oppositionsführer einen Antrag vor, der es freilich in sich hat. Demnach sollen, wir fassen etwas übertrieben zusammen, Schlüssel- und Entscheidungsgewalt mehr oder weniger bedingungslos dem allseits engagierten Verein Freunde der HMS übergeben werden und die Stadt deren Bemühungen mit monatlich 8000 Euro - entspricht den Betriebskosten - und 100000 Euro (Reparaturen, Betriebsaufwendungen) unterstützen. Die HMS-Freunde sollen bis 2022 segensreich und eigeninitiativ wirken und werkeln, erst dann gilt das Beckenbauersche Kontroll-Motto „Jetzt schau mer aber mal“.

Entscheidendes Kriterium für diesen weitreichenden Vorschlag ist aus CDU-Sicht keineswegs ein besonders zwingendes Faktum, gestützt etwa auf die Bewertungen und Feststellungen aus der Expertise der Baufachleute, immerhin 58000 Euro teuer, sondern ein Bauchgefühl, eine Emotion: Weil die HMS-Freunde „Herzblut“ einfließen lassen und das verdient haben! Das Ganze unter dem nur knapp der expliziten Artikulation entronnen Motto „Scheiß doch auf den Brandschutz“. Eine Einstellung, die im Fachausschuss am Dienstag die Koalitionäre aus SPD, FDP und FWS sichtlich zwischen Rage und Fassungslosigkeit hin- und herpendeln ließ, in den Zuschauerreihen verständnisloses Kopfschütteln und bei den kooperierenden und ebenfalls den HMS-Freunden gewogenen Grünen ungläubige Blicke hervorrief. Ein echter Coup also, der freilich in dieser Form ordentlichen Schaden ange richtet haben könnte, weil er Fakten ebenso ignorant über geht wie gesetzliche Vorgaben.

Zugute halten muss man der CDU, dass sie wenigstens den Mumm hatte, das lange Schweigen im Walde zu beenden. Denn dazu waren die Zauderer und Taktierer der Koalition bislang nicht bereit oder nicht in der Lage - keine souveräne Vorstellung in dieser doch so prestigeträchtigen Frage. Von den Grünen gefragt, ob denn auch von ihrer Seite ein Antrag komme, kam ein verhaltenes Ja, mehr nicht. Nun ist ja durch gesichert, dass die HMS-Trutzborg Brutstätte eines Spaltpilzes sein könnte, also die erste Bewährungsprobe für das erfolgsverwöhnte Regierungstrio sein dürfte. Zu hören war auch, dass das Gemischtwarenladen-Konzept des SPD-Ortsvereins sogar von eigenen Genossen in der Koalition abgelehnt wird. Nicht ohne Grund: Das Klostercafé würde sich bedanken, wenn ihm nur einen Steinwurf entfernt Konkurrenz vor die Nase gesetzt würde. Fortsetzung folgt - ganz bestimmt.